Meffert, Ekkehard: **Carl Gustav Carus. Arzt, Künstler, Goetheanist.** Eine biographische Skizze. Basel, Perseus Verlag, 1999. 144 S., Ill. SFr. 35.–; DM 36.–. ISBN 3-907564-32-4.

Bereits 1986 hat der Autor im Rahmen der Neuedition der *Zwölf Briefe über das Erdbeben* (1841) einen Begleitband mit einer biographischen Einführung in das Leben und Werk von C. G. Carus (1789–1869) vorgelegt, die nun in beträchtlich erweiterter, überarbeiteter Form und in schönster Ausstattung als farbig bebilderte Monographie erscheint. Zu Recht wird das Desiderat einer Carus-Biographie aufgezeigt, wobei Meffert zugleich betont, nur eine biographische Skizze geben zu können. In atmosphärisch dichter Schilderung zeichnet der Autor mit einem ausserordentlich feinsinnigen Blick auf die Nuancen und Lebenszusammenhänge der Biographie von Carus, z.T. in grosszügigerem Umgang mit den Details (insbesondere den Parallelisierungen mit der Biographie Goethes) ein eindringliches Gesamtbild der künstlerisch-wissenschaftlichen Existenz dieses «strengsten und behutsamsten» Romantikers (Ricarda Huch). Ausgewählte Lebensbegegnungen werden dargestellt (Goethe, Caspar David Friedrich, Ida von Lüttichau, König Johann und, mit zu wenig Gewicht auf späten Differenzen, auch Alexander von Humboldt), die ausgedehnten Reiseerlebnisse gewürdigt und der naturphilosophische und anthropologische Hintergrund des Menschen- und Naturbildes von Carus erläutert. Unter Verweis auf die entgegengesetzte Zielrichtung der unzweifelhaft «marxistisch angehauchten» (S. 10) Darstellung von Wolfgang Genschorek (Leipzig 1978), die meines Erachtens zu Recht bemängelt, aber auch zu wenig gewürdigt wird, betont Meffert die spirituelle Intention seiner Biographie, die Carus mit gewissem Recht als frühen «Goetheanisten» vorstellt. Dieser Begriff erhält vor allem innerhalb der Anthroposophie Rudolf Steiners eine bestimmte Bedeutung. Im Vergleich zu seinem biographischen Kapitel von 1986 folgt Meffert in der überarbeiteten Fassung seiner Carus-Biographie nun noch deutlicher einer anthroposophisch fundierten Terminologie und Interpretation der Lebensereignisse von Carus. Diese gipfeln in einem ausführlichen Kapitel zu übersinnlichen Naturerlebnissen bei Carus (S. 95–99), in dem der Autor darüber hinaus sehr weitreichende Vermutungen bezüglich etwaiger früherer Inkarnationen von Carus eröffnet. Das scheint legitim bei einer Veröffentlichung in einem anthroposophischen Verlag, kann jedoch im Hinblick auf eine allgemeinere Verständlichkeit und Akzeptanz dieser biographischen Arbeit zu Carus auch bedauert werden. Dennoch stellt diese Skizze die bislang beste Biographie des Dresdner Arztes, Naturforschers, Landschaftsmalers, Psychologen und Philosophen dar.

Stefan Grosche, Dresden

Mocek, Reinhard: **Die werdende Form. Eine Geschichte der Kausalen Morphologie.** Marburg an der Lahn, Basiliken-Presse, 1998. 579 S. Ill. (Acta Biohistorica, 3). DM 165.–. ISBN 3-925347-47-X.

Eine umfangreiche, systemtheoretisch fundierte Untersuchung hat Reinhard Mocek der Geschichte der Kausalen Morphologie, der *Entwicklungsmechanik der Organismen* (Wilhelm Roux, 1895) gewidmet. Die Einleitung der Untersuchung verstört den Leser mit überbordenden Literaturverweisen, die besser in einem Fussnotenapparat dargeboten worden wären. Beginnend mit philosophisch geprägten Vorläu-